

Unter den Riten der Karwoche, die sich jedes Jahr in den katholischen Ländern im Beisein einer grossen Menge von Gläubigen wiederholen, haben die Prozessionen mit Statuengruppen eine besondere Bedeutung erlangt. Die verschiedenen Gruppen, die oft einen beträchtlichen künstlerischen und folkloristischen Wert haben, üben eine tiefe Wirkung auf die Menschen aus. Sie stellen die Hauptepisoden der Passion Christi dar. Wahrscheinlich kommt dieser Brauch aus Spanien, von wo er sich über andere europäische Länder ausbreitete und besonders in Italien Wurzel gefasst hat. Das bezeugt die Benennung « Las Casazas » (in « Casazze » italienisiert), die im 16. und 17. Jahrhundert auch in Italien für diese Prozessionen üblich wurde. Nach Beendigung der spanischen Fremdherrschaft in Italien verschwand auch die fremdländische Bezeichnung, die das Volk nach und nach vergass. Die Statuengruppen wurden von nun an meistens « Misteri » (Ton auf « e ») genannt.

Mit diesem Ausdruck (vom lat. ministerium, « kirchliche Handlung », oder auch von mysterium « geistliches Schauspiel ») wurden im Mittelalter vor allem in Frankreich einige Theatervorstellungen religiösen Inhalts bezeichnet, die von den « Confrères de la Passion » (Passionsbrüder) aufgeführt wurden. Der Stoff für diese Schauspiele wurde aus dem Alten und Neuen Testament und aus dem Leben der Heiligen entnommen. Die dramatische volkstümliche Dichtkunst brachte in Spanien, Deutschland, England und vor allem in Italien Theaterstücke hervor, die nun ebenfalls den Namen « Misteri » bekamen. In Italien kann man diese Vorstellungen auf die « laudi » (Lobgesänge) zurückführen. Sie nehmen hier auch den Namen « divozioni (Gebete) und « sacre rappresentazioni » (heilige Aufführungen) an. Bis auf die

heutige Zeit hat sich dieser alte Brauch erhalten, und oft ist ein grosser Teil der Bevölkerung für die grossartige Darstellung der Passion Christi auf Golgotha beschäftigt. Weltberühmt sind ja die Oberammergauer Passionsspiele. Aber auch in Italien und Sizilien gibt es noch heute sehr interessante und schöne Aufführungen dieser Art. Ein Mittelding zwischen den alten « Misteri » und den neuesten Bildhauerarbeiten der Darstellung der Leidensgeschichte kann man in der Passionsprozession in Marsala (Sizilien) erkennen, bei der die einzelnen Ereignisse der Passion sehr beeindruckend in lebenden Bildern (stumme Gruppen) dargestellt sind.

Als kostbares Erbgut der Kunst und des Glaubens hüten viele italienische und ausländische Städte die hervorragendsten Werke ihrer Künstel, die, von der gleichen religiösen Glut beseelt, die bedeutendsten Episoden der Erlösung dargestellt haben. Trapani (Ton auf « a ») kan sich rühmen, die grösste Anzahl dieser Passionsgruppen zu besitzen. In der Nacht von Karfreitag auf Karsamstag findet hier die imposanteste und grossartigste Prozession wohl der ganzen Welt statt, in der alle diese Gruppen feierlich durch die Stadt getragen werden.

Die « Misteri » von Trapani, diese die Leidensgeschichte Christi darstellenden holzgeschnitzten Gruppen, entstanden im 16., 17. und 18. Jahrhundert. Die tüchtigsten Bildhauer, Holzschnitzer und Graveure schufen damals in unserer Stadt ihre wunderbaren Werke: Annibale Scudaniglio, der das berühmte Leseput aus Bronze schuf, das heute im Pépoli-Museum aufbewahrt wird; Pietro Orlando, dem wir die kostbaren Schnitzereien am Schrank in der Sakristei der Chiesa del Collegio verdanken; die Brüder Tipa, die vorzügliche Heiligenstatuen schufen, und Giovanni Matera, der weit über die Grenzen Italiens berühmt wurde wegen seiner herrlichen Krippenfiguren. Un in den Werkstätten dieser

Künstler arbeiteten Mario Ciotta, Baldassare Pisciotta, Antonio, Francesco und Domenico Nolfo, Giuseppe Milanti und Giacomo Tartaglia. Zusammen mit ihren Schülern schufen sie die berühmten Passionsgruppen, deren Wirkung sie durch angemessene Bemalung verstärkten. Die Kleider der einzelnen Figuren wurden von ihnen im charakteristischen « tela e colla » verarbeitet, d.h. der Stoff wurde mit dünnem Leim durchtränkt, um ihn steif und wirksamer zu machen. Obwohl sich diese Künstler fast immer skrupelhaft nach der Erzählung des Evangeliums richteten, bewahrten sie doch eine lobenswerte Unabhängigkeit in bezug auf die traditionelle Bildnisbeschreibung. Ihre Werke sind also keine unbedeutenden oder grotesken Kopien berühmter Bilder sondern Original-Kompositionen, die äusserste Geschicklichkeit und einen starken Sinn für Harmonie ausstrahlen. Ganz besondere Sorgfalt widmeten sie der Darstellung der Figuren Jesu Christi, der Muttergottes und der Apostel. Sie legten aber auch grossen Wert auf die getreue und musterhafte Wiedergabe der Hohenpriester, Würdenträger, Soldaten und Juden, deren Gesichtern sie einen finsternen und höhnischen Ausdruck gaben. Sicher kopierten sie oft den Gesichtsausdruck von Menschen ihrer Umgebung.

Die Innungen, d.h. die Vereinigungen für Kunst und Handwerk, für welche die « Misteri » angefertigt worden waren, sorgten nun für die Bekleidung und Silberausstattung (Harnische, Waffen, Wehrgeschenke, Diademe, Stühle, Erker, Kreuze). Und diese Ausstattungsgegenstände waren oft wahre Meisterstücke der Ziselierarbeit. Auf Kosten der Innungen wurde jetzt die Kirche des Oratoriums San Michele neu erbaut, in der die Gruppen in besonders für sie eingerichteten, durch breite Glastüren geschützte Nischen ihren Platz fanden. Während des letzten Krieges wurde die Kirche San Michele bei einem Luftangriff zerstört, und einige Misteri wurden vernichtet oder stark beschädigt. Nach Beendigung

des Krieges jedoch liessen die Innungen mit Hilfe der sizilianischen Provinzen die beschädigten Figuren restaurieren und die zerstörten Gruppen von folgenden tüchtigen Künstlern in ihrer ursprünglichen Form neu herstellen: Professor Cafiero, Professor Fodale, Professor Li Muli und Professor Messina. Die nun wieder vollzähligen Gruppen haben jetzt einen würdigen Platz in der Chiesa del Purgatorio bekommen, wo sie auf eine endgültige Systematisierung warten.

Den Vorsitz für die Organisation und den weiteren Verlauf der Prozession der Misteri hat seit vielen Jahren das Fremdenverkehrsamt der Stadt und Provinz Trapani, das von den kirchlichen Behörden, der Gemeindeverwaltung, dem ENAL und den Innungen dabei kraftig unterstützt wird. Prozession beginnt am Karfreitag Nachmittag. Das Herannahen des heiligen Zuges wird durch Trompetenstösse und den klirrenden Wirbel der in Trauerschleier gehüllten Trommler angekündigt. Die Mitglieder der Bruderschaft von San Michele in ihrer roten Kutte und weissen Kapuze eröffnen den Zug; hinter ihnen die Angehörigen der Innungen und die Musikkapellen, die pathetische Trauermärsche blasen. Dann folgen die 18 Passionsgruppen, die von uniformierten Trägern auf den Schultern getragen werden, in dieser Rei henfolge:

Jesus nimmt Abschied von seiner Mutter
Jesus wäscht seinen Jüngern die Füsse
Jesus im Garten von Gerthsemane
Jesus wird gefangen genommen
Jesus fällt am Basche Cedron
Jesus vor Annas
Petrus verleugnet Jesus
Jesus vor Herodes
Jesus wird gegeisselt
Die Dornenkrönung
« Ecce homo ! »

Jesus wird verurteilt
Jesus steigt zum Kalvarienberg empor
Jesus wird seiner Kleider beraubt
Die Aufrichtung des Kreuzes
Die Seitenwunde
Die Kreuzabnahme
Die Grablegung

Den Schluss der Prozession bildet ein kunstvoller Glassarg mit dem Leichnam des Erlösers, und dann folgt eine wunderbare Statue der Schmerzensreichen Mutter, die in einen langen schwarzen Samtmantel gehüllt ist. Die grossartige Prozession zieht während der ganzen Nacht durch die Hauptstrassen der alten und neuen Stadt, vorbei an immer neu heranströmenden Gläubigen, die aus den entferntesten Teilen der Insel und des Kontinente, und sogar von übersee kommen. Es ist ein unvergessliches Schauspiel, das in den nächtlichen Stunden beinahe unwirklich erscheint. Klang, Licht und Duft schaffen eine mystische Atmosphäre und überirdische Schönheit. Und alle Herzen sind mit tiefer Ergriffenheit erfüllt.